

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. R. Jaiser (Carl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 292

Gegründet 1827

Donnerstag, den 12. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Die Landesgruppe Sachsen im Reichsverband des Deutschen Groß- und Nebenhandels hat dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Dankstelegramm für seine Denkschrift überreicht.

Die französische Kammer hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach das Rechnungsjahr des Staatshaushalts nicht mehr, wie bisher, am 1. Januar, sondern am 1. April beginnen soll.

Das Finanzprogramm

Das vom Reichskabinett etwas hastig beschlossene Finanzprogramm entspricht im wesentlichen dem, was kürzlich darüber mitgeteilt wurde. Das Programm zerfällt in zwei Teile, 1. einen solchen, der für die Wirtschaft neue Lasten bringt und der sofort, d. h. auf 1. Januar 1930 in Kraft treten, und 2. den Teil, der die Wirtschaft entlasten soll, der aber erst später wirksam werden soll und der überhaupt von der Gestaltung des Youngplans und davon abhängig ist, ob von den Ersparungen der ersten Youngplanzahlungen noch so viel übrig bleibt, daß die Steuererleichterungen eintreten können. Dabei ist aber zu beachten, daß die Youngplanzahlungen ständiger Art sind. Wenn die deutsche Wirtschaft inzwischen nicht um sehr viel ertragsfähiger wird, würden also jene Steuererleichterungen teilweise jedenfalls nur vorübergehender Art sein können. Die vielmals erwähnte Biersteuer soll erst am 1. April in Kraft treten, anscheinend ein Zugeständnis an die Bayerische Volkspartei.

Im einzelnen enthält das Finanzprogramm folgende Punkte:

Sofortige Abgabenerhöhung

1. Erhöhung der Tabaksteuer mit einem Mehretrag von 220 Millionen Mark im Jahr;
2. Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung um 0,5 v. H.

Später wirksame Gesetzesänderungen

1. Die Einkommensteuer wird in drei Abschnitten um insgesamt 25 Proz. gesenkt. Der Höchstsatz der Einkommensteuer wird nicht mehr 40, sondern 33 1/3 Proz. betragen. In den mittleren Einkommensstufen wird der Steuertarif auseinandergezogen. Das steuerfreie Existenzminimum wird gleichfalls abschnittsweise von bisher 1200 auf 1800 Mark erhöht.
2. Die Grundvermögenssteuer wird um 10 Prozent gesenkt.
3. Die Gewerbesteuer erfährt eine Ermäßigung um 20 Proz. Außerdem wird für die Erhöhung der Realsteuern eine fünfjährige Sperre eingeführt.
4. Die Börsenumsatzsteuer wird um ein Drittel ermäßigt.
5. Die Industriebelastung fällt fort. Die Aufbringung der Industrie wird im ersten Jahr um 130, im nächsten Jahr um weitere 100 und in den darauffolgenden drei Jahren um die restlichen 70 Millionen Mark gesenkt. Die Industrieaufbringung würde dann also nach fünf Jahren aufhören.
6. Die Rentenbankzinsen in Höhe von 85 Millionen Mark fallen fort.
7. Die Gesellschaftssteuer wird auf die Hälfte gesenkt.
8. Die Zucksteuer wird in voller Höhe aufgehoben.
9. Die Biersteuer wird so erhöht, daß sich das Jahresaufkommen um 180 Millionen Mark steigert.

Schließlich wird in dem Programm noch die Abrechnung zwischen Reich und Ländern über die schwebenden Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche (Eisenbahnen, Wasserstraßen, Postabfindungen usw.) und die Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Tilgung der Reichsschulden erwähnt.

Diese Steueränderungen sollen womöglich am 1. April (die Änderungen der Einkommensteuer erst am 1. Juli) 1930 in Kraft gesetzt werden.

Ueber die Einführung des beweglichen Einnahmefaktors bei den Gemeinden konnte eine Verständigung im Reichskabinett noch nicht erzielt werden. Der Verwaltungskostenbeitrag (Kopfsteuer), der mit den Realsteuererhebungen der Gemeinden in Beziehung gesetzt werden soll, begegnet dem scharfen Widerspruch der Sozialdemokraten. Eine andere Möglichkeit zur Schaffung eines geeigneten beweglichen Faktors hat sich jedoch in den Beratungen des Kabinetts nicht ergeben. Die Bewirtschaftung über den Verwaltungskostenbeitrag ist daher auf Anfang des nächsten Jahres verschoben worden. Das am Donnerstag vom Reichskabinett im Reichstag zu beantragende Vertrauensvotum wird also den Verwaltungskostenbeitrag nicht umfassen.

In der Regierungserklärung soll weiter mitgeteilt werden, daß künftig alle Gemeindeanleihen genehmigungspflichtig sein sollen, daß also die Beratungsstelle alle inländischen und ausländischen, kurz- und lang-

fristigen Gemeindeanleihen zu begutachten haben wird. Weiter soll eine neutrale Stelle für die Prüfung der Haushaltrechnungen der Gemeinden eingeführt werden.

Mit der Schaffung von 220 Millionen Mark sofortiger jährlicher Mehreinnahmen und mit der Entlastung des Reichs von der Zuschußpflicht gegenüber der Arbeitslosenversicherung ab 1. Januar hofft das Reichskabinett die Schwierigkeiten überwinden zu können, die sich der Deutung des außerordentlichen Kasienbedarfs Ende Dezember entgegenstellen. Das Reichskabinett glaubt also, daß das Sofortprogramm und die Bindung der Koalitionsparteien auf das im Frühjahr 1930 zu verwirklichende Steuerprogramm die Ausichten auf Kreditaufnahme so stark bessern werde, daß eine akute Kasiennot vermieden wird. Das Reichskabinett rechnet auch darauf, daß die jetzt zu ergreifenden oder zu beschließenden finanzpolitischen Maßnahmen die Bedenken des Damesaganten zerstreuen und ihn bewegen werden, sich für eine weitere Stundung des Ende Dezember auf 155 Millionen Mark anwachsenden Unterschieds zwischen dem Dameschen und dem Jungischen Plan einzulassen. Wie weit diese Annahme der Reichsregierung zutrifft, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Eine bedeutende Bude bedeutet es zweifellos, wenn der bewegliche Einnahmefaktor der Gemeinden, der Verwaltungsbeitrags, offengelassen, also nicht mit in die gegenseitigen Verpflichtungen der Regierungsparteien eingeschlossen wird.

Der Reichstag wird in den zwölf Tagen Arbeitszeit, die ihm noch bis zu den Weihnachtsferien bleiben, eine große und schwere Arbeit haben. Wie man in Reichstagskreisen hört, werden die Regierungsparteien erklären, daß sie dies und das an dem Finanzprogramm anders zu haben wünschten, daß sie aber dem Entwurf im ganzen — ausgenommen die Kopfsteuer — in Anbetracht der höchst kritischen Lage der Reichskasse zustimmen.

Eine Steuerreform ist der Entwurf nicht, sondern eine Steuerverschiebung innerhalb des bestehenden Steuersystems. Von ausschlaggebender Bedeutung ist das sofortige Programm. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte die sofortige Beschaffung von 500 Millionen neuer Einnahmen als erforderlich bezeichnet. Der Forderung wird im Entwurf wenigstens mit 220 Millionen Genüge getan, und um sich des Aufschusses zur Reichsanstalt zu entledigen, wird der Arbeitslosenbeitrag um 0,5 v. H. erhöht. Auch dies ist praktisch für die Wirtschaft eine neue Steuer. Nicht ohne Bedenken bleibt die Vorwegnahme von Steuermaßnahmen, besonders Steuererhöhungen der Art. Denn die Erfahrung hat schon allzu oft gezeigt, daß zwar diese vorweggenommenen Steuererhöhungen geblieben, während die Steuererleichterungsversprechungen nicht erfüllt worden sind. Daher sind jetzt Sicherheiten auch für den Teil des Finanzprogramms zu schaffen, der nach Annahme des Youngplans fertiggestellt werden soll. Besonders haben die Parteien Verpflichtungen einzugehen, die nicht nach Ueberwindung der Ausenblicksnöte wieder auseinanderfallen. Sonst würde das Wort Dr. Schachts wahr werden, daß die Annahme des Youngplans keine Lastenerleichterung, sondern eine Vermehrung bringt.

Im übrigen zeigt das Finanzprogramm, so lange schon an ihm herumgearbeitet wird, nicht die Züge eines planvollen Systems, sondern eines in Eile fertiggestellten Kompromisses, und es ähnelt darin der Posttarifnovelle für die Landwirtschaft, die von Landwirtschaft, Mollerei und Handel gleicherrmaßen abgelehnt wurde. Daher das Programm auch nicht als Abschluß, sondern als vorbereitender Anfang des dringend nötigen Reformwerks gelten zu lassen.

Neueste Nachrichten

Die Berliner Besprechungen

Berlin, 11. Dez. Die Führer der Regierungsparteien berichteten heute vormittag den Mitgliedern des Reichskabinetts in einer Besprechung über die Aufnahme des Finanzprogramms in ihren Fraktionen. Nachmittags fand eine Beratung des Kabinetts statt, worauf die Führer wieder zu einer Besprechung berufen wurden.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt, das Finanzprogramm werde in der vorliegenden Form kaum die Zustimmung der Deutschen Volkspartei finden, da die veranschlagten Steuererleichterungen nur 5 Jahre, d. h. so lange bis die hohen Youngplanzahlungen kommen, dauern sollen, während die Steuererhöhungen selbstbleiben würden. In den Führerbesprechungen sei auch tatsächlich noch keine Einigung erzielt worden.

Auch die Bayerische Volkspartei erklärte, sie wolle für alles stimmen, auch für den Youngplan, nur nicht für die Erhöhung der Biersteuer.

Kundgebung des Konservativen Hauptvereins

Berlin, 11. Dez. Der Hauptverein der Konservativen veröffentlicht folgende Erklärung: „Der Hauptverein der Konservativen verurteilt ausdrücklich den Austritt einer Anzahl deutschnationaler Abgeordneter aus der Fraktion,

wenn sie dadurch eine verderbliche Schaukelpolitik unterstützen und eine wichtige Machtposition schwächen. Der Hauptverein verwahrt sich dagegen, daß diese Herren die Bezeichnung „Konservativ“ für sich in Anspruch nehmen.“

Bayern und die Titelfrage

München, 11. Dez. Ueber die Frage der Titelverleihungen und die jüngsten Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig berichteten heute in einer Pressebesprechung Staatsrat v. Jan und Ministerialrat Sommer. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß Bayern die Entscheidung des Staatsgerichtshofes als unabänderlich hinnehmen müsse. Politisch sei von großer Wichtigkeit, daß die Möglichkeit der Auslegung der Reichsverfassung in diesem Punkt nichts weniger als eindeutig sei. Erst wenn die schriftliche Urteilsbegründung vorliege, könne man überblicken, welche Folgerungen aus dem Urteil zu ziehen seien. Auf eine Frage über die Höhe der bei den Titelverleihungen eingehenden Geldbeträge und ihre Verwendung wurde mitgeteilt, daß ausschließlich gemeinnützige charitative, kulturelle und erzieherische Zwecke berücksichtigt wurden.

Die Umgemeindungsklagen vom Staatsgerichtshof abgewiesen

Leipzig, 11. Dez. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat die Klagen der Stadtgemeinde Lückinghausen und anderer rheinisch-westfälischer Gemeinden, ferner der Gemeinde Niederglärsdorf in Schlesien und der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gegen das Land Preußen in Sachen des Umgemeindungsgesetzes zurückgewiesen.

Zusammenkunft Schober-Mussolini?

Wien, 11. Dez. Die „Freiheit“ will erfahren haben, Bundeskanzler Schober werde zur Eröffnung einer internationalen Finanzkonferenz am 3. Januar in Rom eintreffen und eine Begegnung mit Mussolini haben, mit dem er sich über die österreichische Auslandsanleihe besprechen werde. Von Rom werde er sich zur Haager Konferenz begeben. Italien ist bekanntlich der einzige Staat, der, nachdem er einen großen Teil österreichischen Gebietes geraubt hat, seine „Kriegsschadigungs“-Ansprüche an Oesterreich noch nicht aufgegeben hat, so daß Oesterreich die Anleihe nicht aufnehmen kann, bevor nicht auch Italien seine Ansprüche fallen läßt.

Württemberg

Stuttgart, 11. Dezember.

Die Industriehof AG. soll 500 000 Mark an Aufwertung bezahlen. Die Industriehof AG. Stuttgart wurde lt. „Südd. Zeitung“ in erster Instanz zu 500 000 Mark Aufwertung verurteilt, die an die Fürst Hentel v. Donnersmarck-Berlepsold Vermögensverwaltung zu bezahlen sind. Eingelagt hatte Fürst Hentel v. Donnersmarck gegen diese Gesellschaft 4,2 Millionen Mark. Das Gericht hat aber der Klage nur auf ein Achtel dieses Betrags entsprochen, das in mehrjährigen Raten abzutragen ist. Es ist anzunehmen, daß die Gesellschaft Berufung einlegen wird. Das Urteil gegen die Bahnhofsplatz AG. wird in nächster Zeit erwartet.

Maschinenlehrtage in Hohenheim. Die Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen Hohenheim bei Stuttgart veranstaltet in Verbindung mit der Württ. Landwirtschaftskammer zu Beginn des neuen Jahres zwei je fünf tägige Maschinenlehrtage für Landwirte, Gutshandwerker und dergl. in Hohenheim. Der erste Kurs findet vom 27. Januar bis einschließlich 31. Januar 1930, der zweite Kurs vom 10. Februar bis einschließlich 14. Februar 1930 statt. Jeder Kurs umfaßt: 1. praktischer Unterricht an Kraftmaschinen, Kraftfahrzeugen und landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen; 2. Ausführung einfacherer Instandsetzungsarbeiten, Vorführung von Eisen- und Holzbearbeitung; 3. Lichtbildervorträge über Bau, Arbeitsweise und Pflege der landwirtschaftlichen Arbeits- und Kraftmaschinen. — Der Kursbeitrag einschließlich Unfallversicherungsgebühr beträgt 8 Mark. Anmeldebüchlein sind durch die Württ. Landesanstalt für landw. Maschinenwesen Hohenheim zu erhalten.

Stuttgart, 11. Dez. Festnahme von Dieben. In letzter Zeit ist hier ein 45jähriger Mann festgenommen worden, dem 20 Diebstähle aus Kraftwagen nachgewiesen werden konnten. Die Fahrzeugbesitzer sollten vorsichtiger sein.

Ludwigsburg, 11. Dez. Drei Zuchthausgefangene entwichen. Aus der Wäscherei der Landesstrafanstalt sind gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit drei Gefangene entwichen. Die Gefangenen hatten es verstanden, sich durch Schmuggel falsche Schlüssel zu verschaffen.

Untertürkheim, 11. Dez. Ehrenvolle Auszeichnung. Der Fa. Eugen Bauer, Fabrik für kinematographische und elektrotechnische Apparate in Stuttgart-Untertürkheim, wurde von dem Obersten Preisgericht der Ausstellung in Barcelona für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kinotechnik ein „Großer Preis“ zuerkannt.

zur
 Kronen-
 Spezial-Biere
 1894
 (Marktag)
 Paul Seeger.
 Donnerstag
 Metzelsuppe.
 bringe ich, gefunde
 che
 zum Verkauf. Bitte
 1919
 Sch. Gmünd.
 t kauf!
 sehr billig abzugeben
 1904
 schirme
 schirme
 Waschanst. Brenner
 Str. 20, 2. Stock.
 en für ihren Wohn-
 1895
 erung. Beruf und
 alten werden kann.
 monatlich M. 60.—.
 Nr. 10“ an
 Köln.
 einen gut erhaltenen
 unken 1892
 mantel
 at im Auftrag billig
 kaufen
 Maß-Schneiderei
 Nagold.
 rechner fest einen
 ten bereits neuen
 Char
 banes
 dem Verkauf aus
 ohs. Theurer
 Schmiedmeister 1917
 vorrätig bei
 G.W. Zaiser, Buchh.
 ER
 hofstr.
 andballstiefel
 el für
 bekleidung,
 andbälle etc.
 1890

Hauptversammlung der württ. Landwirtschaftskammer

Die Notlage der Landwirtschaft — 12,2 Milliarden Verschuldung

Stuttgart, 11. Dezember. Die Württ. Landwirtschaftskammer begann gestern im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums ihre 22. Hauptversammlung. Präsident Vorno begrüßte die Kammermitglieder und die Gäste, Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, Ministerialrat Dr. Springer vom Wirtschaftsministerium, ferner den Präsidenten der Zentralstelle für die Landwirtschaft, v. Stिंग. Dann gab er einen Überblick über die derzeitige Lage der Landwirtschaft. Auf das zu Ende gehende Wirtschaftsjahr habe man große Hoffnungen gesetzt. Wie haben sich alle die gutgemeinten Ratschläge von Standardisierung, Rationalisierung, Produktionsvermehrung wirtschaftlich ausgewirkt? Nach einer mengenmäßig befriedigenden Ernte hat sich in diesem Jahr zu all den unerquicklichen Hemmungen auch noch eine Absatzkrise gefügt, wie wir eine solche in dem Ausmaß früher noch nie erlebt hatten. Erschreckend ist, daß auch im laufenden Jahr 1929 die Einfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren von Januar bis Oktober wiederum 3 1/2 Milliarden betragen hat und höchstwahrscheinlich mit Einschluß der fehlenden Monate wieder die seit Jahren fast gleiche Ziffer von 4 Milliarden erreichen wird. Langer Zeit hat es bedurft, bis die große Notlage der Landwirtschaft allgemein als solche anerkannt wurde. Aber die jüngsten Kundgebungen sowohl des Württ. Industrie- und Handelstags als auch der ähnlichen Organisationen im Reich reden eine beredte Sprache, wohin wir gekommen sind mit all der politischen und wirtschaftspolitischen Weisheit und wozu wir steuern, wenn wir uns alle nicht endlich darauf besinnen, die Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden vernünftig zu drosseln auf der einen Seite, auf der andern die ins Uferlose gehenden Eingänge für unerschwingliche Steuerlasten und soziale Belange einzuschränken. Darum gilt es für uns heute mehr denn je, uns zusammenzuschließen und festzuhalten an unserer grünen Front.

Zunächst war eine Erziehung für den aus der Kammer ausgeschiedenen Oberforstrat Dr. Schuh vorzunehmen. Gewählt wurde durch Zuzuf Oberforstrat Schlipf, Stuttgart.

Ueber das Rentabilitätsprogramm der deutschen Landwirtschaft erstattete Dr. Franck, Oberimpfung bei Hall, eingehenden Bericht. Die heutige Verschuldung der deutschen Landwirtschaft beläuft sich auf 12,2 Milliarden mit einem Zins von 1,2 Milliarden. Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren aus der Substanz gelebt. Die Kaufkraft ging zurück, was gleichbedeutend ist mit einem Rückgang der Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes.

Anschließend wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Rentabilität in der Landwirtschaft ist sowohl bei den großen wie bei den kleinen Betrieben so zurückgegangen, daß der überwiegende Teil der Betriebe mit Verlust arbeitet. Die Vertreter der Landwirtschaft fordern daher schon seit Jahren staatliche Maßnahmen, insbesondere einen ausreichenden Zoll, um die Preise auf die erforderliche Höhe zu bringen. Die Reichsregierung versucht in dem vor kurzem vorgelegten Regierungsentwurf eines Gesetzes über Zolländerungen Abhilfe zu schaffen. Wir befürchten aber, daß dieser Vorschlag der Reichsregierung eine durchgreifende Besserung der Notlage der Landwirtschaft nicht bringt. Die vorgesehenen gleitenden Zölle für Getreide werden sich nach den Erfahrungen anderer Staaten stets zu spät auswirken und stabile Preise in der Höhe des Lebenshaltungsindex nicht herbeiführen. Dieses Ziel würde am schnellsten und einfachsten erreicht durch das vom Deutschen Landwirtschaftsrat vor-

geschlagene Bezugssystem. Die gleitenden Getreidezölle geben der Spekulation besonderen Anreiz und verursachen dadurch häufige Preisschwankungen, die gerade im Interesse der Erzeuger und Verbraucher vermieden werden sollten. Es ist daher ein feststehender Zoll für Getreide zu fordern, und zwar zu einem Betrag, der einen dem Lebenshaltungsindex angemessenen Getreidepreis garantiert. Eine Differenzierung zwischen den einzelnen Getreidearten sollte unterbleiben. Die vorgesehene zollfreie Einfuhr von Reis zur Stärkefabrikation würde den Kartoffelbau vollends dem Ruin entgegenführen. Die vorgeschlagenen Zölle für Rindvieh, Schafe, Schweine und Fleisch sind ungenügend.

Ueber Reichsmittel aus dem Notprogramm sprach Generalsekretär Huber, Stuttgart. Ueber den landwirtschaftlichen Generalplan berichtete Freiherr Dr. v. Stauffenberg, Rißtissen. Nur durch planmäßige Umorganisation der Milchverarbeitung und des Milchabfahes können die Notereignisse über die allenthalben durch den starken Wettbewerb entstandenen Schwierigkeiten hinwegkommen. Eine Zusammenarbeit mit den Milchhöfen sei notwendig, weshalb nach Möglichkeit eine Beteiligung der Landwirtschaft an den Milchhöfen angestrebt werde.

Einstimmig wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Landwirtschaftskammer nimmt Kenntnis von dem aufgestellten landwirtschaftlichen Generalplan, begrüßt die darin vorgesehene Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Milchzentralen, dem Milchverarbeitenden Gewerbe und dem Milchhandel, sowie die Unterstützung durch die Reichs- und Landesbehörden und spricht die Erwartung aus, daß die beteiligten Kreise an der Ordnung und Regelung der Milchverarbeitung und Milchverwertung einsehsvoll und tatkräftig mitarbeiten, um endlich stabilere Verhältnisse auf diesem Gebiet im Interesse der Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher herbeizuführen.“

Zum Landeschulgesetzentwurf

In der zweiten Sitzung am Mittwoch nahm die Kammer zum Entwurf des Landeschulgesetzes folgende Entschliessung an:

„Die Landwirtschaftskammer hält die in dem Entwurf durchgeführte Zusammenstellung der verschiedenen bisher geltenden Schulgesetze für sehr zweckmäßig. Von den Neuerungen begrüßt sie die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens und die Behebung des Unterrichts durch die Einfügung der Berufskunde in den Lehrplan. Sie hält jedoch eine weitere finanzielle Belastung der Wirtschaft durch ein neues Schulgesetz erst dann für tragbar, wenn eine wesentliche und anhaltende Besserung der wirtschaftlichen Lage sich einstellt. Nur unter dieser Voraussetzung sind Neuerungen, die eine Mehrbelastung zur Folge haben, zu rechtfertigen. Sie wünscht, daß diesem Umstand weitgehende Rechnung getragen wird, insbesondere auch in der Festsetzung der Jahresstundenzahl und der Schuljahre, durch die Zusammenfassung mehrerer Gemeinden in Schulverbänden und durch eine schrittweise Einführung der Neuerungen. Der landwirtschaftliche Unterricht kann und darf nur von Landwirtschaftslehrern gegeben werden. Zur Vermeidung von Nebeneinanderarbeit und zur Herbeiführung einer entsprechenden Zusammenarbeit sind landwirtschaftliche Berufsschulen und Landwirtschaftsschulen organisch zu verbinden. Die Fühlungnahme mit der Landwirtschaft soll auch dadurch hergestellt werden, daß die Berufsschulen den zur Förderung der Landwirtschaft berufenen Behörden unterstellt werden. Zum gleichen Zweck sind Bezirks- und Landesbeiräte zu bilden.“

Brochenzell, W. Lettmang, 11. Dez. Rindstötung. Hier wurde heute eine 25jährige Frauensperson verhaftet unter der Beschuldigung, vor 3 Monaten ihr drittes neugeborenes Kind beseitigt zu haben. Sie gab die Tat zu. Sie hat das Kind zunächst in einer Sauchgrube ertränkt und dann, um jede Spur zu verwischen, die Leiche in einem Ofen verbrannt.

Unterach, W. Schorndorf, 11. Dez. Feuer in der Baumwollspinnerei. Heute nacht ist in der Baumwollspinnerei der Firma A. Hornschuh u. Co. im Spulenlagerraum Feuer ausgebrochen. Das Feuer entwickelte einen derartig starken, heizenden Rauch, daß die Schorndorfer Feuerwehr sehr schwer und nur mittels ihrer Rauchmasken dem Feuer wirksam zu Leib rücken konnte. Da die Wertleistung befürchtete, daß das Feuer auch auf das Baumwolllager übergreifen könnte, so wurde auch die Waiblinger und Gmünder Motorpfeife alarmiert. Diese brauchten jedoch nicht mehr einzugreifen. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts Näheres bekannt.

Weiler W. Gmünd, 11. Dez. Diebstahl. Abends entwendete ein hiesiger Fabrikarbeiter im Gasthaus zum Adler 85 Mark Bargeld. Ein Teil des Geldes wurde in andern Wirtschaften ausgegeben. Später ging wieder in die gleiche Wirtschaft zurück. Bei einem Freund wurde spät nachts noch eingekehrt, und gegen Mitternacht endete das Abenteuer damit, daß Händel entstanden und der erwähnte Fabrikarbeiter auf der Straße einen seiner Freunde mit dem Messer in die Hand stach.

Ellwangen, 11. Dez. Aufgeklärte Todesursache. Die beim Polizeipräsidium in Stuttgart vorgenommene Untersuchung der Blutproben der am Sonntag abend hier tot aufgefundenen drei Fräulein Theresia und Emilie Esser und Elisabeth Wieß hat einwandfrei ergeben, daß der Tod durch Kohlenoxydgas-Vergiftung eingetreten ist. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft friegegeben.

Balingen, 11. Dez. Auszeichnung. Die Waagenfabrik A. Bizer AG., Balingen, ist für ihre Reigungs- waagen „Bizerba“ auf der Weltausstellung in Barcelona mit dem Großen Preis bedacht worden.

Tailfingen, W. Balingen, 11. Dez. Angefahren. Hier wurde die 25 J. a. Tochter des Fabrikanten Maute beim Schiff auf der Seehäner Straße von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Mädchen erlitt außer anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch.

tung Rechenschaft ab und wohl dem, dem erziehende Liebe die Achtung vor sich selbst so stärkte, daß er innerlich fest wurde.

Es fehlte vielen ein solch starkes seelisches Rückgrat. Das Mitrennen im tempogeagten Haufen hat in manchem auch die innere Selbständigkeit geschwächt, wenn nicht gar vollends vernichtet. Man läßt sich treiben und ganz von den Einflüssen lenken, die je nach Umgang mit Menschen und Dingen ihre Macht auf die Willkür ausüben. Selbst wenn man das Gewissen als überlebten Begriff in religionsfeindlicher Zeit als abgetane Urgrömmutter-Empfindung hinstellen will, die Achtung vor der eigenen Ehre dürfte wohl nicht in gleicher Weise als überlebt betrachtet werden.

So sehr darf man sich nun doch nicht modernisieren, daß man alles von sich wirft, was uns Mensch zu sein berechtigt. Zuerst müssen wir die Achtung vor uns selbst uneingeschränkt, aber auch ohne Einbildung, besitzen und bewahren, dann erst können wir berechtigt von anderen ein Achten fordern und niemand wird es uns verweigern, wenn uns der innere Halt aufrecht bleiben läßt, in unserm seelischen Empfinden wie nach außen hin. Den werdenden Menschen ein stahlhartes seelisches Rückgrat zu geben, mag höchstes Ziel aller sein, denen das Leben ein so kostbares Gut anvertraut, wie es die werdende Jugend ist.

Dienstafrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Roffelden W. Magold dem Lehrer Erwin Morin daselbst übertragen.

Zur Berufswahl

Ein Wort an die Eltern

Das Arbeitsamt Magold, Abteilung Berufsberatung schreibt uns:

Was sollen unsere Kinder werden? Diese schwere und verantwortungsvolle Frage nach dem Berufe, nach der künftigen Tätigkeit des Sohnes oder der Tochter bereitet vielen Eltern, denen das Wohlergehen ihrer Kinder am Herzen liegt, ernste Sorgen. Unwillkürlich blicken sie selbst zurück auf ihr arbeitsvolles und an Enttäuschungen oft so reiches Leben. Leben heißt kämpfen! Davon wissen die Kinder, die an Ostern nächstes Jahr die Schule verlassen, zunächst noch wenig; aber auch ihnen bleibt dieser Kampf nicht erspart. Das beste Rüstzeug, im Leben erfolgreich zu sein, ist und bleibt eine gute Schul- und Berufsausbildung! Wer in der Jugend versäumt, sich als tüchtige Arbeitskraft auszubilden, geht wehrlos dem Existenzkampf entgegen. Wer am falschen Klage steht, hofft vergebens auf Erfolg und reißt seine Kräfte auf.

Welche Berufe sollen die Kinder ergreifen? Die Entscheidung ist schwer, sehr schwer unter den bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen. Eltern, nehmt deshalb die Frage der Berufswahl eurer Kinder ernst! Gebt diese nicht einfach in irgend eine Lehr- oder Arbeitsstelle, damit Ihr für die nächste Zeit eine Sorge enthoben seid. Berufswahl ist ein Stück Lebenswahl! Von ihr und den ersten Jahren nach der Schulentlassung hängt es ab, was aus den Kindern wird. Die heutige Zeit erfordert voll leistungsfähige Arbeitskräfte. Qualitätsarbeiter wird aber nur der, welcher den körperlichen und geistigen Anforderungen seines Berufes gewachsen ist, wer sich zu seiner Arbeit berufen fühlt. Eine rechte Berufswahl erfordert, die wahren Neigungen der Kinder zu erforschen, ihre Anlagen und Fähigkeiten zu prüfen, ihre Lebensart kennen zu lernen. Die natürliche Veranlaugung ist die Grundlage für die Frage nach dem Berufe. Wirtschaftliche Momente und soziale Stellung werden heute viel zu sehr in den Vordergrund der Entscheidung gestellt. In weiten Kreisen herrscht gegen manche Berufsgruppen eine unbegründete Abneigung, während der Andrang zu den sogenannten „Modeberufen“ weit über die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft hinaus geht. Vielfach begegnet man auch der Ansicht, daß es wenig aussichtsreich sei, eine regelrechte Lehre durchzumachen, da man später ja doch wegen Ueberfüllung seines Berufes zur ungelerten Arbeit übergehen müsse. Wer aber die große Not unter den jugendlichen Arbeitssuchenden und ihre Folgen in Bezug auf die Charakterentwicklung kennt, wird immer wieder zu der Einsicht kommen, daß es weit besser ist, wenn der Jugendliche nach der Schulentlassung in einer geordneten Lehre zur Arbeit erzogen wird, als wenn er als jugendlicher Arbeiter den Schwankungen des Arbeitsmarktes mit seinen Gefahren für den Angelegten ausgesetzt ist.

Im Hinblick auf die große Bedeutung, die der Berufswahl für die Lebensgestaltung jedes Einzelnen zukommt, möchten wir allen Eltern, deren Kinder demnächst in das Erwerbsleben eintreten, dringend empfehlen, die Berufsberatungsstelle beim Arbeitsamt Magold in Anspruch zu nehmen. Sie will bei dieser wichtigen Entscheidung ratend und helfend zur Seite stehen und gleichzeitig geeignete Lehrstellen vermitteln. Sie gibt Rat und Auskunft über alle Berufe und ist über Lehrbedingungen und Ausbildungswege zuverlässig unterrichtet. Alle Bemühungen der Berufsberatungsstelle sind kostenlos. Ihre Ratschläge sind in keiner Weise bindend, die Eltern bleiben in ihren Entschlüssen vollkommen frei und können nach eigenem Ermessen ihre Entscheidungen treffen.

Die Sprechstunden der Berufsberatungsstelle sind aus dem Anzeigenteil der Zeitung ersichtlich.

Schließlich nehme man sich auch die Zeit, die berufsmündlichen Vorträge des Südd. Rundfunks anzuhören. So wird z. B. morgen abend 18.05 Uhr über „Die mittleren technischen Berufe“ gesprochen.

5-Uhr-Baden-schlus am 24. Dezember

Der Reichstag hat mit 283 gegen 104 Stimmen den von deutschnationalen und sozialdemokratischen Abgeordneten beantragten, vom sozialpolitischen Ausschuss etwas abgeänderten Gesetzentwurf angenommen, daß am 24. Dezember die Verkaufsläden im allgemeinen um 5 Uhr nachmittags zu schließen sind. Lebens- und Genussmittelgeschäften wird eine Verkaufszeit bis 6 Uhr zugestanden. Etwasige Lohnzahlungen u. dergl. sollen möglichst vor dem 24. Dezember vorgenommen werden. Auf die Länderregierungen soll eingewirkt werden, daß diese Bestimmungen auch für den Markthandel Anwendung finden.

Kein Geld in Briefe. Die bevorstehende Weihnachtszeit bietet Anlaß, darauf hinzuweisen, daß es sich nicht empfiehlt, Geld in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen zu versenden. Die Deutsche Reichspost und die ausländischen Post-



Ehlingen, 11. Dezember. Dr. Lang von Langen hat die Wahl angenommen. Nachdem die bisherigen Untarheiten in der Gehaltsfrage u. a. durch einen Gemeinderatsbeschlus beseitigt sind, hat Dr. Lang von Langen die Wahl für den Oberbürgermeisterposten angenommen und wird in Bälde sein neues Amt antreten.

Schweningen, 11. Dez. Zur Oberbürgermeisterwahl. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ deutet an, daß sich der sozialdemokratische Abg. Winker um die Oberbürgermeisterstelle in Schweningen als Nachfolger von Dr. Lang von Langen bewerben werde. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Aus Stadt und Land

Magold, den 12. Dezember 1929.

Nimm nicht eher den Hut ab, als du jemand siehst! Liebe nicht eher deine Braut, als sie deine Frau ist! Alles in der Welt, nur kein hölzerner Badesofen.

Der innere Halt

Man kann jeden, der sich gegen Gesetz oder Sitte vergangen hat, befragen, ob nicht etwas in ihm gewesen sei, was er erst überwinden mußte, um fähig zum ersten Abtritt vom rechten Wege zu werden, stets wird man die Frage bejaht erhalten. Dem einen ist es leichter gefallen, bei einem anderen war die Hemmung größer, aber wenn dieser innere Halt erst verlorengegangen war, fiel das Weitergehen auf unrechtem Weg nicht mehr schwer. Das Gewissen schwieg.

Eigentlich braucht man sich dazu garnicht an Verbrecher zu wenden, denn jeder einzelne hat in seinem Leben vor solchen Versuchungen gestanden, die er nicht immer überwand, mag auch der Fehltritt noch so klein gewesen sein. Zuerst war es die Furcht vor der Bestrafung durch die Eltern. Als sich das Gefühl der eigenen Ehre mehr auszubilden begann, legte man vor der Selbstsch-

dem, dem erziehende... stärkte, daß er inner...
...es seelisches Rückgrat...
...Häufen hat in man...
...zeit geschwächt, wenn...
...läßt sich treiben und...
...je nach Umgang mit...
...auf die Mittläufer aus...
...wissen als überlebten...
...als abgetane Urgroß...
...die Achtung vor der...
...leicher Weise als über...

verwaltungen übernehmen auf Grund der Bestimmungen des Postgesetzes und des Weltpostvertrags keine Haft- und Ersatzpflicht bei Verlust oder Verabreichung von gewöhnlichen Briefen, ebenso nicht bei Verabreichung eingeschriebener Briefe; nur für Verlust eingeschriebener Briefe wird Ersatz bis zur Höhe von 40 Mark im Einzelfall geleistet. Man bediene sich daher zum Versand von Geldbeträgen der volle Sicherheit bietenden Einrichtungen der Postanweisung und des Wertbriefs.

Freudenstadt, 11. Dez. Leichter Schneefall. Auf die Sturmnacht vom Montag zum Dienstag ist im Lauf des gestrigen Tages und in vergangener Nacht bei Rückgang der Temperatur in die Nähe des Gefrierpunkts leichter Schneefall gefolgt; die Dächer zeigen heute früh einen dünnen weißen Belag.

Gerichtssaal

Lüdingen, 11. Dez. Große Strafkammer. Diebstahl und Betrug i. R. Der schon vielfach vorbestrafte, 26 Jahre alte Hilfsarbeiter J. F. von Wildberg hatte sich wieder, wie schon so häufig, wegen Eigentumsdelikte und Betrugs zu verantworten, und zwar in 6 Fällen. Fr. führt ein völlig verkehrtes Leben und hat auch schon in der französischen Fremdenlegation gedient. Die ihm zur Last gelegten Straftaten sind folgende: im Mai ds. Js. sollte er in Mödingen dem Mechaniker Hedel 1 Gummi Schlauch und einen Scheinwerfer entwendet haben. Fr., der sich Verdienst zu schaffen suchte, hatte von Hedel eine Holzgemaßmaschine gemietet für eine wöchentliche Entschädigung von 20 M., betrieb das Geschäft längere Zeit, bezahlte aber nur einmal 9 M. an Hedel. Da Fr. keine Uhr besaß, ließ ihm Hedel eine, damit er den Kunden die Zeit richtig zu bemessen in der Lage sei. Die Uhr gab er aber nicht mehr zurück, sagte vielmehr, als sie Hedel nach Auflösung d. Mietverhältnisses zurückverlangte, sie habe nichts getaugt, er habe sie deshalb auf einen Steinhäufen geworfen. Die Uhr hatte aber einen Wert von etwa 30 M., so daß nicht angenommen werden konnte, er habe sie einfach weggeworfen, vielmehr bestand der Verdacht, er habe sie anderweitig verwertet. Einen Delieferanten, bei dem er Öl für die Sägmashine bestellte, bezahlte Fr. die Ware nicht, weil sie, wie er angab, erst nach 9 Wochen geliefert worden sei, er habe, inzwischen seinen Bedarf anderweitig gedeckt. Im September traf Fr. und ein Komplize von ihm, einen fremden jungen Mann in Stuttgart, der sie, obgleich er sie überhaupt nicht kannte, den ganzen Tag über zehrfrei hielt. Zur schuldigen Dankagung raubten sie ihm seinen Koffer aus, den er ihnen, als er zur Bahn wollte, zu tragen gegeben hatte. Unterwegs verschwanden sie mit dem Koffer und entnahmen ihm die darin befindlichen Kleider, wertvolle Bücher u. a. Das Urteil lautete: Fr. wird wegen 3 Vergehen der Unterschlagung und 1 Vergehen des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. In den übrigen Fällen (betreffend den Gummireifen und des Scheinwerfers, sowie wegen der Nichtbezahlung des Oels) wurde er freigesprochen.

Wahl
Eltern
...ung Berufsberatung
...en? Diese schwere und...
...dem Berufe, nach der...
...der Tochter bereitet...
...ihren Kinder an...
...kürlich bilden sie selbst...
...Enttäuschungen oft...
...! Davon wissen die...
...die Schule verlassen...
...bleibt dieser Kampf...
...Leben erfolgreich zu...
...als- und Berufsausbil...
...sich als tüchtige Ar...
...dem Erntekampf...
...steht, hofft vergebens...
...er greifen? Die Ent...
...unter den bestehenden...
...ntionen. Eltern, nehmt...
...Eurer Kinder ernst!
...eine Lehr- oder Ar...
...ste Zeite eine Sorge...
...in Stück Lebenswahl!
...ch der Schulentlassung...
...wird. Die heutige Zeit...
...istkräfte. Qualitätsar...
...den körperlichen und...
...berufes gemacht ist...
...st. Eine rechte Berufs...
...ngen der Kinder zu...
...reiten zu prüfen, ihre...
...natürliche Veranlaugung...
...dem Berufe. Wirt...
...stellung werden heute...
...der Entscheidung ge...
...gegen manche Berufs...
...ng, während der An...
...rufen“ weit über die...
...hinaus geht. Vielfach...
...wenig ausmachtsreich...
...achen, da man später...
...Berufes zur ungelern...
...aber die große Not...
...den und ihre Folgen...
...ung kennt, wird im...
...t, daß es weit besser...
...r Schulentlassung in...
...erzogen wird, als...
...den Schwankungen...
...ahren für den Unge...

Die Leiche von Konjul Raß gefunden. Bei Splittersdorf (Amt Kastatt) wurde auf elässischer Seite die Leiche des Konjuls Raß aus Gernsbach, des bisherigen Teilhabers der Holzfirma Raß u. Klump, aus dem Rhein geborgen. Er hatte am 12. November den Tod im Rhein gesucht, nachdem seine Firma infolge des Zusammenbruchs der Bankfirma Schmidt u. Co. in Baden-Baden die Zahlungen hatte einstellen müssen.

Neue Schiffsunfälle. Wie aus Breit gemeldet wird, ist ein in St. Malo beheimatetes französisches Segelschiff auf der Höhe vor Quessant gesunken. Seine Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen. — Aus Nantes kommt die Nachricht, daß ein von Deutschland auf Reparationstour gelieferter Bagger in den Klippen von Poneste gestrandet ist. Man sieht ihn als verloren an. Ueber das Schicksal seiner Besatzung ist nichts bekannt. Der Dampfer, der den Bagger schleppte, hat vor dem Sturm in Belle Isle Zuflucht gesucht.

Standal über Skandal. In Berlin wurde der städtische Obergerichtsrat Müllerke wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder in vorläufig festgestellter Höhe von 47 000 M. verhaftet.

Eine Bau- und Bedachungsfirma in Mülheim an der Ruhr verschaffte sich von höheren Beamten, Bauinspektoren usw. der Stadt auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg seit 1924 Kenntnis von den im städtischen Haushaltungsplan einzuführenden Ausbesserungsarbeiten und dergl. Die Firma reichte in dem Betrag Rechnungen bei der Stadtkasse ein, die auch ausbezahlt wurden, ohne daß die Arbeiten ausgeführt wurden. Der Inhaber der Firma und eine Anzahl Beamter wurde in Untersuchung genommen. Bei den verhafteten Bauunternehmern handelt es sich um den Geschäftsmann Schlicher und dessen Sohn. Auch der im Dienst der Stadtverwaltung stehende Ingenieur Karl Rauff ist festgenommen worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Höhe des Betrags, um den die Stadt geschädigt wurde, steht noch nicht fest. Der 1. Vorsitzende des 7. Kreises des Deutschen Schwimm-

3 Uhr nahm, beginnt, steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Entschliegung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost über die Interessen des Personals.

Berlin, 12. Dez. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat folgende Entschliegung angenommen: „Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost nimmt von dem Gutachten des Reichspostkommissars, den Bemerkungen der Deutschen Reichspost und den Denkschriften der Personalvertretung Kenntnis. Er spricht dem Reichspostkommissar, sowie seinen Beauftragten den Dank für die schwere und beachtenswerte Arbeit aus, und erlucht den Reichspostminister, aus diesen Darlegungen diejenigen Folgerungen zu ziehen, die notwendig sind, um den erforderlichen Interessen und der Verwaltung und den berechtigten Interessen des Personals gerecht zu werden. Der Verwaltungsrat vertritt nach wie vor die Ansicht, daß der Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Postfachdienst im Interesse der Allgemeinheit auf Dauerdienstposten auch weiterhin von Berufsbeamten wahrgenommen werden muß. Es erscheint ihm daher nötig, daß für die Heranziehung eines genügenden und gut ausgebildeten Beamtennachwuchses Sorge getragen wird“.

Weitere Beurlaubung des Oberbürgermeisters. Berlin, 12. Dez. Der von dem Oberbürgermeister Böß beantragte Urlaub ist von dem Oberpräsidenten vorläufig bis 31. Januar verlängert worden.

Das schwarze Brett entzogen. Der Rektor der Universität hat dem Nationalsozialistischen Studentenbund und das Anschlagbrett der Universität entzogen. Damit ist zugleich die offizielle Anerkennung dieses Bundes durch die Universitätsbehörden hinfällig geworden. Die Maßregelung ist eine Folge der Studentenkrawalle vom 12. November.

Neue Schiffsunfälle. Wie aus Breit gemeldet wird, ist ein in St. Malo beheimatetes französisches Segelschiff auf der Höhe vor Quessant gesunken. Seine Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen. — Aus Nantes kommt die Nachricht, daß ein von Deutschland auf Reparationstour gelieferter Bagger in den Klippen von Poneste gestrandet ist. Man sieht ihn als verloren an. Ueber das Schicksal seiner Besatzung ist nichts bekannt. Der Dampfer, der den Bagger schleppte, hat vor dem Sturm in Belle Isle Zuflucht gesucht.

Standal über Skandal. In Berlin wurde der städtische Obergerichtsrat Müllerke wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder in vorläufig festgestellter Höhe von 47 000 M. verhaftet.

Eine Bau- und Bedachungsfirma in Mülheim an der Ruhr verschaffte sich von höheren Beamten, Bauinspektoren usw. der Stadt auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg seit 1924 Kenntnis von den im städtischen Haushaltungsplan einzuführenden Ausbesserungsarbeiten und dergl. Die Firma reichte in dem Betrag Rechnungen bei der Stadtkasse ein, die auch ausbezahlt wurden, ohne daß die Arbeiten ausgeführt wurden. Der Inhaber der Firma und eine Anzahl Beamter wurde in Untersuchung genommen. Bei den verhafteten Bauunternehmern handelt es sich um den Geschäftsmann Schlicher und dessen Sohn. Auch der im Dienst der Stadtverwaltung stehende Ingenieur Karl Rauff ist festgenommen worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Höhe des Betrags, um den die Stadt geschädigt wurde, steht noch nicht fest. Der 1. Vorsitzende des 7. Kreises des Deutschen Schwimm-

verbands, Dr. Bünner in Dresden, hat über eine halbe Million unterschlagen. U. a. nahm er von der sächsischen Wohlfahrtskassa 250 000 Mark Darlehen auf, verwendete aber das Geld für sich. Das mit großen Opfern geschaffene Schwimmerheim des 7. Kreises in Dresden wird nun wahrscheinlich verloren gehen. Der etwa 45 000 Mitglieder zählende Schwimmkreis VII des Deutschen Schwimmverbands wird wahrscheinlich in Konkurs gehen und sich neu gründen. Die Unterschlaunnen erreichen bis jetzt insgesamt eine Höhe von 600 000 Mark.

Der Düsseldorf Mörder ergriffen? Im Obdachlosenasyl in Rowawes wurde der Dienstknecht Nestroy ermittelt und verhaftet, der seit der Ermordung des Dienstmädchens Maria Hahn von der Stiermühle, wo er bedienstet war, verschwunden ist.

Handel und Verkehr

Sparfassen-Sparbriefe. Nach dem Vorgang der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft beabsichtigen auch die deutschen Sparfassen „Sparbriefe“ einzuführen, falls ein Bedürfnis hierfür in der Bevölkerung vorhanden ist, was zur Zeit noch geprüft wird. Die Sparer können bei den Sparfassen zu einem Unterpriest solche Sparbriefe kaufen, die nach einer gewissen Frist bei allen öffentlichen Sparfassen des Reichs zum vollen Nennwert eingelöst werden können. Der Unterschied zwischen Ankaufspreis und Nennwert stellt die Verzinsung dar und entspricht im allgemeinen dem derzeit üblichen Zinssfuß. Die Sparbriefe der genannten Banken lauten auf 100 Mark, diejenigen der Sparfassen würden auf kleinere Beträge zu stücken sein.

Gegen steuerliche Bevorzugung ausländischer Firmen. Die Hauptversammlung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf wandte sich scharf gegen den Unfug, daß deutsche Gemeindeverwaltungen ausländische Firmen dadurch heranzuziehen suchen, daß diesen Firmen Gemeindegelände unentgeltlich oder zu Spottpreisen überlassen und mehrjährige Befreiung von Gemeindefeuern zugesagt werde, ja sogar, daß die Gemeindeverwaltungen einen Teil der von den Auslandsfirmen zu zahlenden Staatssteuern übernehmen, während aus der deutschen Wirtschaft mit allen Mitteln unerträgliche Steuersummen herausgepreßt werden.

Rasche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat die Zahl der Hauptempfänger in der Woche vom 2. bis 7. Dezember um mehr als 100 000 zugenommen, so daß die Gesamtzahl auf etwa 1 250 000 zu schätzen sein dürfte.

Im Weihnachtsgeschäft wird in den Berichten von einer andauernden Zurückhaltung der Käufer gesprochen. Die Geschäftswelt ist daher um so mehr mit der Verlegung des Volkseisenbahntages auf den 22. Dezember, den Goldenen Sonntag, unzufrieden.

Stapellant. Für den Norddeutschen Lloyd ist auf der Weserwerft in Bremen der 4000 Tonnen große Fracht- und Reisendampfer „Aqina“ (19,8 km. Stundengeschwindigkeit) vom Stapel gegangen. Im Bau befindet sich noch ein 12 000-Tonnen-Dampfer des Lloyd.

Wetter

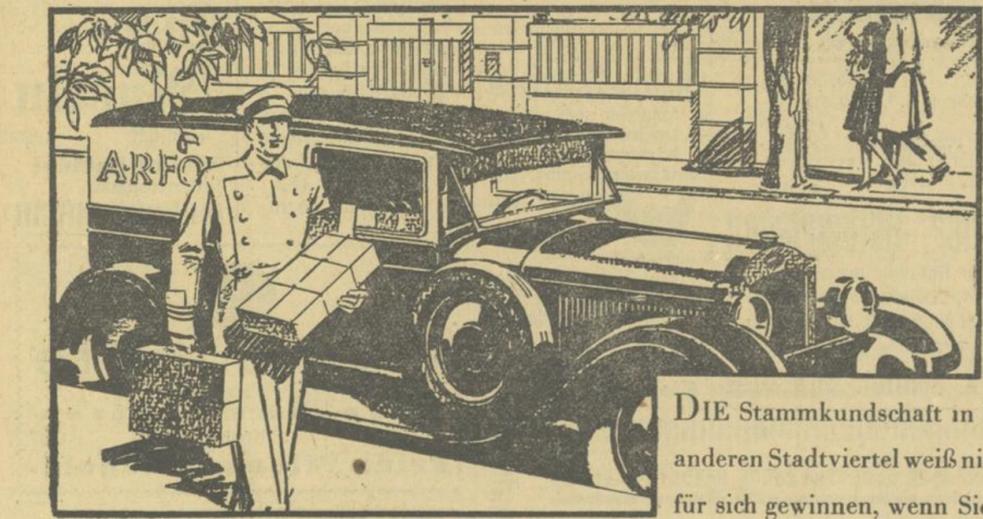
Wegen der nördlichen Depression ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Weihnachts-Büchertisch

Das Jahrbuch „Unsere Heimat“ 9. Jahrgang. Wohl sammeln die meisten unserer Leser die beliebte Beilage „Unsere Heimat“, doch geht diese oder jene Nummer dem Einen oder Anderen verloren oder wollen manche Leser den wertvollen Stoff gern in einem geschlossenen Buch. Der Ladenpreis des Buches ist M. 3.—. Wir sind aber in der Lage, den Band unseren Lesern gegen Vorzeigen der Abonnementsquittung zu nur M. 2.30 zu überlassen, doch müßte die Bestellung bis spätestens 28. Dezember, womöglich früher in unseren Händen sein. Greifen Sie rasch zu, ein schöneres, billigeres und wertvolleres Weihnachtsgeschenk kann man sich wohl kaum denken.

Letzte Nachrichten

Heute Regierungserklärung im Reichstag. Berlin, 12. Dez. Der Reichstag genehmigte in seiner Mittwochssitzung die Ausschussvorläge über die Verhärzung der Ordnungsbestimmungen der Geschäftsordnung. Danach kann ein Abgeordneter wegen Verletzung der Ordnung 30 Tage und, wenn er den Saal nicht sofort verläßt, bis zu 60 Tagen von den Verhandlungen des Reichstags ausgeschlossen werden. Der Reichstag verabschiedete weiter endgültig mit 302 gegen 106 Stimmen bei 9 Enthaltungen, also mit der für verfassungsändernde Gesetze notwendigen zwei Drittelmehrheit den Gesetzentwurf über die Regelung älterer staatlicher Renten. Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung, die um



Warum nur die Nachbarschaft beliefern . . . ?
Warum nicht die ganze Stadt?

DIE Stammkundschaft in Ihrer Nähe weiß, daß Ihre Waren erstklassig sind, - im anderen Stadtviertel weiß niemand davon. . . Sie könnten so einfach alle Stadtbezirke für sich gewinnen, wenn Sie einen schnellen Liefer- oder Lastwagen hätten, der in kürzester Zeit Ihre Waren in der ganzen Stadt verteilt! . . . Eine telefonische Bestellung von irgendwo, und Sie könnten sagen: „Jawohl, sofort!“ . . . Fragen Sie bei dem nächsten Opelhändler nach den erleichterten Opel-Zahlungsbedingungen! . . . Er hat gerade den richtigen Last- oder Lieferwagen für Sie! . . . 4 PS Lieferwagen für 200 kg Nutzlast, 1½ Tonnen- und 1¾ Tonnen-Lastwagen, alle mit den verschiedensten zweckmäßigen Aufbauten. . . Dies sind die Wagen, die bereit sind, für Sie zu arbeiten.

OPEL
FUHRT ZUM ERFOLG!

BENZ & KOCH, NAGOLD, Tel. 2, AUTOR. OPELBEZIRKSVERTRETUNG

Amtliche Bekanntmachungen. Verordnung über die Außerkurssetzung der Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze.

vom 5. Oktober 1929.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 Ziffer 1 des Münzgesetzes wird hiermit nach Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1.

Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Dez. 1929 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze werden bis zum 30. Nov. 1931 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umschulung angenommen.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zur Umschulung (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 5. Oktober 1929.

Der Reichsminister der Finanzen

1938

In Vertretung: (gez.) Popitz.

Eltern denkt an die Berufswahl Eurer Kinder!

Die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes Nagold gibt kostenlos sachkundigen Rat, erteilt Auskünfte über alle Berufe, über Lehrbedingungen und Ausbildungswege, vermittelt gute Lehrstellen.

Sprechstunden:

Arbeitsamt Nagold, Marktstraße 1: jeden 1. und 3. Samstag des Monats, vormittags von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Nebenstelle Calw: jeden 2. und 4. Samstag des Monats, vormittags 9.30 bis 11.30 Uhr.



Langholz- und Stangenverkauf

Die Gemeinde Ebershardt bringt am Samstag, den 14. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus 2 Los Langholz im Submissionsweg u. ca. 120 Baustrangen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Los 1: Bäderwald Abt. 1: Allmandsichten, Abt. 4 und 11: zusammen 86 Stück mit 31,81 Festmeter.

Los 2: Hohe Egart Abt. 1, 2 und 3: Zusammen 88 Stück mit 39,30 Festm. Schriftliche Angebote in Prozent der neuesten Forsttaxe ausgedrückt wollen bis zum Verkaufstermin beim Ortsvorsteher eingereicht werden.

Liebhaber sind eingeladen.

1888

Gemeinderat.

Bruchleidende Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse — auch Heilerfolge. Ärztlich begutachtet.

Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen

am Samstag, den 14. Dezember 1929

in Nagold im Hotel „Post“ von 8—1/2 11 Uhr

1853 Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Nur Mk. 2.30

statt M. 3.—

zahlen Sie als Abonnent des Gesellschafters für das neue Jahrbuch

Unsere Heimat

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle ds. Blattes

Nagold, 11. Dez. 1929.



Todes-Anzeige

Mein einziger, geliebter Sohn, unser herzerguter Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Johann Hofer

ist heute früh 6 Uhr nach längerem Kranksein im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

Die schwergeprüfte Mutter.
Die Kinder und Enkelkinder.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Nachruf

Herr Karl Hofer

Senior und Ehrenmitglied
der früheren Stadtkapelle Nagold

ist gestorben. Er schweigt, der über 50 Jahre lang der Öffentlichkeit mit seinem Spiel bei ersten und freudigen Anlässen gedient und viele damit erfreut hat. Ueber 40 Jahre lang hat der Verordnete mit vorbildlichem Eifer und seltener Treue in der Stadtkapelle mitgewirkt, so daß er für seine musterhafte, ja beispiellose Pflichterfüllung anlässlich seines 40jährigen Jubiläums zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Wir verkieren in ihm einen unvergesslichen Freund und unermüdlichen Mitarbeiter, dessen Verdienste stets unvergessen bleiben werden. Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten. Treue für Treue!

Die Mitglieder

der früheren Stadtkapelle Nagold
J. A.: Fr. Weinstein

Modellblitten

liefert frei ab St. Salem, saubere Ausführung, Eichen, gut beschlagen und geölt zum Spottpreis von (1176

80	90	100	110	120 cm lang
4,50	5,00	5,50	6,00	6,50 RM.

Gustav Bernhardt, Weildorf bei Salem

Wichtig!

Stehige, preiswerte Güter erhalten für ihren Wohnort mit größtem Gewinn (1185

ein Kilo (kein Baden) ohne Verfallsdatum, Beruf und Wohnort gleichgültig, da beliebig versandt. Dauerndes gutes Einkommen bis monatlich RM. 600.—, Abwärts auf Anfragen unter „Gewerb. Nr. 10“ an Ma. Baumann & Bogler, Adm.

Käse-Abschlag

Prima 20 % Allg. Stangenkäse per Pfd 50 S, Feinste Allg. Romadurkäse i. Stantsp.

p. Pfd. 55 Pfg. Vollfette Emmentalerkäse o. R. % Schachtel

80 Pfg. Romadur o. R. 30 % per Schachtel 18 Pfg. versendet von 9 Pfd. an p. Nach. Karl Wärtle, Molserei Gauerz, DM. Leutkirch.

Teppiche, Läufer, Bettvorlagen

beste deutsche Fabrikate wie:

„Vorwerk“, „Anker“, „Delsniger Halbmondteppiche“ in modernen Mustern u. allen Größen und Qualitäten zu niedrigsten Fabrikpreisen.

Aussteuerhaus E. Schiler, Vorstadtplatz

Wir haben Sonntag geöffnet!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel!

Nächtische — Rauchtische — Flurgarderoben
Dielenmöbel — Chaiselongues — Divan's

Carl Landes & Söhne

G. m. b. H.
Pforzheim Westliche 47

Militär- und Veteranen-

Verein Nagold.

Unser Kamerad

Karl Johann Hofer

ist gestorben. Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr. Sammlung 1/2 1 Uhr im Lokal.

Um zahlreiche Beteiligung erucht
1939 der Vorstand.

Bernickelte

Kaffee-Service



preiswert bei

Berg & Schmid



Für Freitag treffen ein:
prima Schellfisch
ff. Fischfilet

bratfertig.

Ferner empfehle ich
Feinste Vollfett-
Süßbücklinge

allerl. geräucherten
See-Aal

Wilhelm Frey.

Verkaufe monat (1184

Braunwalach

garant. gesund 9-jährig,
prima im Zug, 178 groß,
schwerer Einspanner.

Tausche auch gegen 1 Paar
mittelschwere Pferde

Josef Hoyer
Vollmaringen

Gesucht nach der Schweiz in
gutes Hotel, fristl., kleines

Mädchen

vom Land, das auch schon ge-
dient hat, für Küche und etwas
Hausgeschäfte; famil. Verhändl.
Hoher Lohn. Reise bez. Eintritt
8. Jan. Offert, wenn mögl. mit
Pfd. und Zeugnisbuch, auch
Alter od. Angabe bisheriger
Tätigkeit an Hotel Kurhaus
Waldwil am Jägersee, Schweiz.
(1177)

An meiner neuangeleg-
ten 1941

Nutria-Biberfarm

kann sich noch ein In-
teressent mit 1000 Mk.
beteiligen.

Aus meiner Leistungszucht
weiße am.
Leghorn

habe ich noch einige
Zuchtstämme, sowie
einzelne Zuchthähne
abzugeben.

Pelztier- u. Geflügelfarm
Stoll, Altensteig.

Weihnachtsbitte

Für die Weihnachtsfeier der obdachlosen Wan-
derer und der Insassen des städt. Spitals neh-
men Gaben an Geld und Kleidungs-
stücken dankbar entgegen.

1941
Hausmeister Schmid. Stadtpf. Brecht.

Wanderarbeits- stätte Nagold

Zur Weihnachtsbefeh-
rung unserer Wanderer
werden auch heuer wieder
freundl. Gaben erbeten.

Zur Entgegennahme
sind bereit: 1903

Verwalter Zipperer
und die
Oberamtspflege.

Christbaumverkauf

Am Dienstag, den 17.
Dezember 1929, werden
von mittags 1 Uhr ab
im Hofe der Gewerbe-
schule Christbäume an
die Einwohnerstadt ab-
gegeben.

Besondere Bestellungen
sind nicht erforderlich.

Nur diejenigen Ein-
wohner, die ihren Christ-
baum ins Haus gelie-
fert haben wollen, wol-
len dies am nächsten
Samstag zwischen 8 bis
12 Uhr vorm. bei der
Städt. Forstverwaltung
anmelden. Bringgebühr
50 Pfennig. 1940

Städt. Forstverwaltung.

Die für Donnerstag, d.
12. ds. Mts. anberaumte
1937

Zwangsversteige- rung in Nagold findet nicht statt.

Finanzamt Altensteig.

Nur 35 Pfennig
bei

Biblische Rätselaugen und Antworten

Schüler-
Violinen

von 7.50 M an
empfehlen 1719

E. Hohnloser jr.
Pforzheim, Enzstr. 9.

Bitte beachten:
Gelder

zu 5% für Bau- und
Kaufzwecke, Hypot-
hekenablösungen an 1.
und 2. Stelle in 33
Jahren getilgt bei 1/2
Pflichteinzahlung.

Anfragen gegen
30 Pfg. Rückporto an
Ernst Erath, Horb
Wintergasse 162
Postfach 14 1161

Prima selbstgemachte Eier- Nudeln

empfehlen 1925

Erhard Speidel
Vereinshaus.

Damenhüte

zu
Ausnahme-Preisen
bei 1757

Frida Pflomm - Nagold.

Empfehle mein großes Lager in

Puppenwagen

Sportwagen - Klappstühle
Linoleumteppiche und Läufer

Damentaschen

Lederwaren aller Art
zu billigsten Preisen 1920

Johs. Pfeille, Sattlermeister, Ebhausen

Berlin
Lage ist,
Reichs-
Finanzpro-
genommen
wiederkom-
und den Fi-
minister
dessen Fäl-
sehen köm-
trumsstraf-
Das fi-
in den R-
Reichssta-
tionen wa-
sprechen k-
gegen Dr.
gemein-
programm-
dener Wi-
gegen die
andere Be-
tionen, die
gen sollen
Finanzbed-
stürzte Ar-
gramm so-
teien dafür
der gegen-
Programm
Die M-
vormittag
lich, daß
Nachdem
Kabinett
oder falle,
nung auch
Regieru-
Die 11-
verlieft sofo-
daß der or-
haltplans
er mit de-
Als sich he-
Plans läm-
gerecht, am
im Reichst-
einen T-
kannte De-
ten Dr. C-
wollen wir
den Reichs-
nes Vorge-
lichen Ver-
Vertreter
Anderersei-
Befreim-
der Vorber-
find, werde
einer gewis-
In der
im wesentl-
schon bei d-
denen es a-
erzielen, d-
hätte und
Reichsregie-
aus feinerl-
hergeleitet.
In der
habe auf d-
folgenden
Youngplan
Youngplan
Sachverfän-
Entscheidun-
für lag dar-
ist, in die-
legen. Die
find zum T-
scheidungen
dieser For-
Haag und
rend der P-